

Einsatztaktische Richtlinie der DRK-Bergwachten in Rheinland-Pfalz



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1 Beschreibung.....	4
2 Umsetzung.....	4
2.1 Gliederung einer Bergrettungsstaffel.....	4
2.2 Gliederung einer Bergwacht Air Rescue Specialist (BW-ARS) Einheit.....	5
3 Gliederung einer Bergrettungsgruppe.....	6
4 Gliederung einer Bergrettungszuges.....	7
5 Aufgabenverteilung der einzelnen Einsatzkräfte.....	8
5.1 Zugführer Bergwacht / Gruppenführer Bergwacht.....	8
5.2 Einsatzkoordinator „Hubschraubergestützte Menschenrettung“.....	8
5.3 Bergwacht-Air-Rescue-Specialist (BW-ARS).....	9
5.4 Retter 1 (R1) (notfallmedizinisch höchst ausgebildete Bergwacht-Einsatzkraft).....	9
5.5 Retter 2 (R2).....	9
5.6 Retter 3 (R3) ff.....	9
5.7 Sicherer 2 (S2) ff.....	9

Vorwort

Sehr geehrte Führungs-, Leitungs- und Einsatzkräfte der DRK-Bergwacht,

die vorliegende Einsatztaktische Richtlinie der DRK-Bergwachten in Rheinland-Pfalz wurde in der Landeskonzferenz der Bereitschaften im November 2019 beschlossen und verbindlich für alle Bergwachtgliederungen in Rheinland-Pfalz in Kraft gesetzt. Eine Novellierung dieser Richtlinie wurde erforderlich, nachdem die Auswertungen der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021 und der Waldbrandkatastrophe in der Sächsischen Schweiz 2022 durch das Generalsekretariat in Berlin zeigten, dass die bisherigen Bergwacht-Führungsstrukturen denen der Bereitschaften angepasst werden müssen.

Die Landesbereitschaftsleitung
im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz

Stand: 10. November 2024

Beschlussfassung:

Beschluss in der 23. Landeskonzferenz der Bereitschaften am 08. und 09. November 2019

Redaktionelle Änderung und grafische Anpassung:

Beschluss: Landesausschuss der Bereitschaften am 11. und 12. November 2023

Änderungen:

Anpassung gemäß den Empfehlungen des DRK-Generalsekretariates nach den Auswertungen der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 und dem Vegetationsbrand in der Sächsische Schweiz 2022

Beschluss: Landesausschuss der Bereitschaften am 09. und 10. November 2024

1 Beschreibung

Diese einsatztaktische Richtlinie dient dazu, den Führungskräften der DRK-Bergwacht Rheinland-Pfalz umfassende Informationen und Handlungshilfen bereitzustellen. Sie soll ihnen ermöglichen, Bergrettungseinsätze aus taktischer Sicht effizient und reibungslos durchzuführen. Angesichts der ständigen Entwicklung im Bereich der modernen Menschenführung können und dürfen auch wir uns diesen Veränderungen nicht verschließen.

Darüber hinaus unterstützt diese Richtlinie den Einheitsführer Bergwacht bei der Zusammenarbeit mit anderen Einsatzdiensten. Sämtliche Inhalte wurden in enger Anlehnung an die DV 100 erarbeitet, ersetzen jedoch nicht die Führungskräfteausbildung. Der Führungsvorgang und die Führungsmittel sind analog zur DV 100 zu betrachten, weshalb sie hier nicht gesondert aufgeführt werden. Diese einsatztaktische Richtlinie beschreibt die Führungsorganisation der DRK-Bergwacht in Rheinland-Pfalz.

Zudem kann diese Richtlinie als Handreichung für die Führungs- und Leitungskräfte anderer Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben dienen, um eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen der Bergwacht und anderen Einsatzkräften zu gewährleisten.

2 Umsetzung

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre im Ausbildungs- und Einsatzdienst haben sich folgende Einheitsstrukturen als effektiv erwiesen. Diese festen Strukturen finden sich auch in anderen Bereichen wie Polizei, Feuerwehr und Militär wieder und haben sich dort ebenfalls bewährt.

Im Grundsatz bedeutet dies, dass jede Einsatzkraft innerhalb einer Bergrettungseinheit einen fest definierten Aufgabenbereich hat.

Dadurch ergeben sich viele Handlungsabläufe von selbst und müssen nicht vom Einheitsführer angeordnet werden, was Zeit spart und dem Einheitsführer mehr Handlungsspielraum verschafft. Darüber hinaus wird jede Einsatzkraft im Sinne der Auftragstaktik in die Verantwortung genommen, was ihre Kreativität fördert und ihr Verantwortungsbewusstsein stärkt. Voraussetzung für solches Handeln ist jedoch eine fundierte Ausbildung aller eingesetzten Kräfte.

Die Grundgliederung der Einsatzeinheiten der DRK Bergwacht Rheinland-Pfalz gliedern sich wie folgt:

2.1 Gliederung einer Bergrettungsstaffel

Die Anzahl der Einsatzkräfte stellt das Optimum für einen einfachen, unkomplizierten und standardisierten Bergrettungseinsatz / Bergungseinsatz dar.

Stehen für einen Einsatz nicht die erforderlichen Einsatzkräfte zur Verfügung, liegt es in der Verantwortung und Kompetenz des Einheitsführers, die Aufgaben innerhalb der Bergrettungseinheit anders zu verteilen. Hier sind jedoch ausdrücklich Eigenschutz und Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen, ggf. muss der Einheitsführer weitere Einsatzkräfte nachalarmieren lassen.



Gruppenführer



Retter 1



Retter 2



Sicherer 1



Sicherer 2

Einsatzstärke: 0 / 0 / 1 / 4 / 5

2.2 Gliederung einer Bergwacht Air Rescue Specialist (BW-ARS) Einheit

Die Bergwacht Air Rescue Specialist (BW-ARS) fungiert entweder dezentral oder als kompakte Einheit im Rahmen des Bergrettungszuges.

Im täglichen Einsatzgeschehen agiert die BW-ARS dezentral. Diese spezielle Vorgehensweise wird im Einsatzkonzept "Hubschraubergestützte Menschenrettung der DRK-Bergwacht im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz" detailliert beschrieben.

Das dezentrale Vorgehen bedeutet, dass der Einsatzkoordinator für „Hubschraubergestützte Menschenrettung“ (EK HgMr) nicht vor Ort an der Einsatzstelle benötigt wird. Stattdessen koordiniert er den anlaufenden Einsatz bis zur Entscheidung über den Einsatz von BW-ARS 2 und BW-ARS 3 fernmündlich. Der BW-ARS 1 wird situationsabhängig durch den EK HgMr bestimmt und dann vom anfliegenden Hubschrauber abgeholt. Der EK HgMr sowie BW-ARS 2 und BW-ARS 3 bleiben bis zur Rückmeldung von der Einsatzstelle in sofortiger Bereitschaft.

Im Rahmen des Bergrettungszuges agiert die BW-ARS auf Befehl des Zugführers der Bergwacht.



Einsatzkoordinator „Hubschraubergestützte Menschenrettung (EK HgMr)“



BW-ARS 1



BW-ARS 2



BW-ARS 3

Einsatzstärke: 0 / 0 / 1 / 3 / 4

3 Gliederung einer Bergrettungsgruppe

Die Anzahl der genannten Einsatzkräfte stellt das Optimum für aufwändige Bergrettungseinsätze dar. Dazu gehören unter anderem:

- Rettung / Bergung aus unwegsamem Gelände
- Rettung / Bergung aus absturzgefährdeten Bereichen
- Technisch aufwendige Rettung im unwegsamem Gelände
- Mehrseil-Längen-Rettung nach unten oder oben
- Absicherungen (medizinisch und/oder gegen Absturz) von Einsatzkräften bei Vegetationsbränden oder ähnlichen Einsatzlagen



Gruppenführer



Retter 1 / BW-ARS



Sicherer 1



Retter 2



Sicherer 2



Retter 3



Sicherer 3



Retter 4



Sicherer 4 / zbV

Einsatzstärke: 0 / 0 / 1 / 8 / 9

4 Gliederung eines Bergrettungszuges

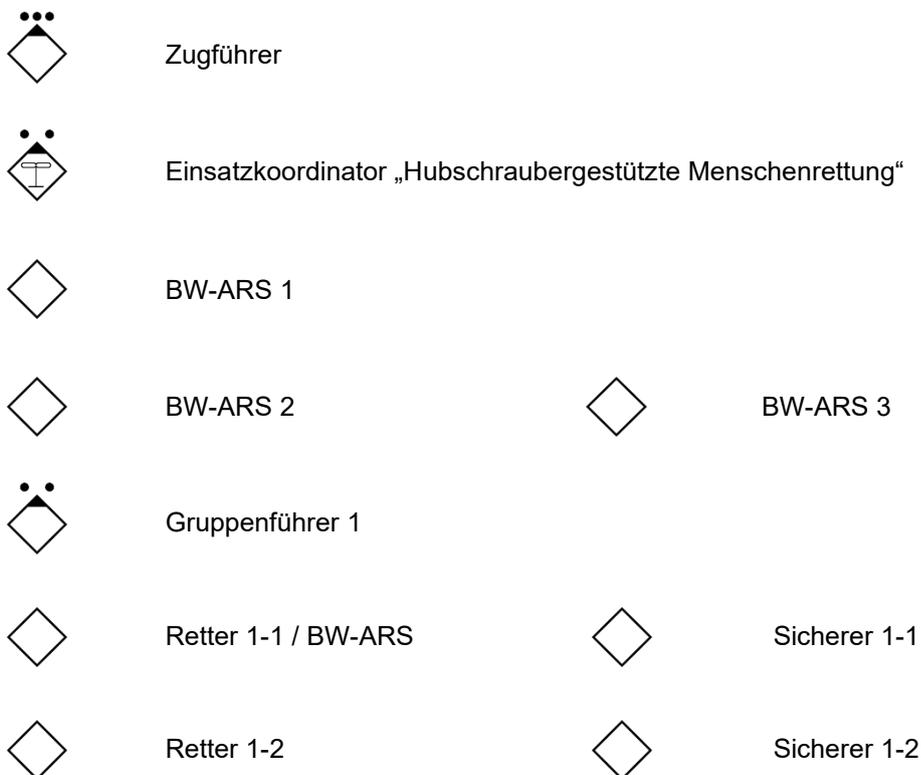
Der Bergrettungszug setzt sich aus min. zwei Bergrettungsgruppen und einer Air-Rescue-Specialist-Einheit zusammen und kann je nach Einsatzauftrag modular erweitert oder angepasst werden.

Die Standardkonfiguration des Bergrettungszuges hat eine Stärke von 0 / 1 / 3 / 19 / **23**.

Um als taktische Einheit effektiv arbeiten zu können, sollte der Bergrettungszug über mindestens folgende Fahrzeuge verfügen:

KdoW / FÜKW	min. 5 Sitzler:	ZF / EK HgMR
GW-Bergwacht	min. 5 Sitzler:	GF
EGF / MTW	9 Sitzler:	GF
RTWgl / KTWgl	min. 4 Sitzler:	

Einsatzszenarien für einen Bergrettungszug umfassen Schadenslagen größeren Ausmaßes, wie Unfälle mit mehreren Verletzten oder Exponierten in unwegsamem Gelände, umfangreiche Absicherungen bei Vegetationsbränden sowie überörtliche Schadenslagen wie Hochwasser, Erdbeben oder andere Naturkatastrophen. Auch die Evakuierung einer Seilbahn stellt eine Indikation für den Einsatz eines Bergrettungszuges dar, da hierbei viele Menschen innerhalb kurzer Zeit aus einer Zwangslage befreit werden müssen.



	Retter 1-3		Sicherer 1-3
	Retter 1-4		Sicherer 1-4 / zbV
	Gruppenführer 2		
	Retter 2-1 / BW-ARS		Sicherer 2-1
	Retter 2-2		Sicherer 2-2
	Retter 2-3		Sicherer 2-3
	Retter 2-4		Sicherer 2-4 / zbV

5 Aufgabenverteilung der einzelnen Einsatzkräfte

5.1 Zugführer Bergwacht / Gruppenführer Bergwacht

- taktischer Führer der Bergrettungseinheit
- koordiniert das Zusammenwirken der ihm unterstellten Gliederungen
- ist an keinen festen Platz gebunden
- ist mit Funk / Mobiltelefon kommunikationsfähig
- erkundet die Einsatzstelle / seinen Unterabschnitt
- erstellt die Lagebeurteilung
- hält Kontakt mit der übergeordneten Führung
- fordert ggf. Kräfte über die übergeordnete Führung nach
- berät die übergeordnete Führung in bergrettungstechnischen Fragen
- gibt den Befehl für den Einsatz
- erstellt die einsatzbezogene Dokumentation (Einsatzbericht)
- leitet die interne Einsatznachbesprechung
- stellt die materielle und personelle Einsatzbereitschaft wieder her

5.2 Einsatzkoordinator „Hubschraubergestützte Menschenrettung“

- sammelt schnellstmöglich Klarmeldungen der BW-ARS nach Alarm
- ist per Funk und Mobiltelefon kommunikationsfähig
- schaltet Windenrettungsgruppe zur Zuteilung der BW-ARS zum Einsatz
- entscheidet, welcher BW-ARS die Einsatzfunktion BW-ARS 1 übernimmt
- wartet auf die Rückmeldung Einsatzstelle bzgl. BW-ARS 2 und 3

5.3 Bergwacht-Air-Rescue-Specialist (BW-ARS)

- meldet Einsatzbereitschaft schnellst möglich an Einsatzkoordinator nach Alarm
- überprüft durch fehlendes vier Augen Prinzip sein Arbeiten besonders sorgfältig
- möglichst hohe notfallmedizinische Qualifikation
- ist per Funk mit Helmsprechgarnitur kommunikationsfähig
- erstellt die Lagebeurteilung
- fordert ggf. weiteres Personal / Material nach
- baut im Einsatz eine Sicherung für den Patienten und den Notarzt des Hubschraubers auf
- versorgt den Patienten / unterstützt den Notarzt bei der Versorgung des Patienten
- lagert den Patienten im Luftrettungssack / Bergwacht-Rettungsdreieck

5.4 Retter 1 (R1) (notfallmedizinisch höchst ausgebildete Bergwacht-Einsatzkraft)

- ist per Funk führbar
- führt notfallmedizinische Ausrüstung mit sich
- verschafft sich schnellstmöglich Zugang zum Patienten
- erstellt eine erste Lagemeldung an den Einheitsführer
- führt die notfallmedizinische Erstversorgung des Patienten durch
- unterstützt ggf. den Notarzt
- betreut und überwacht den Patienten bis zur Übergabe an weitere Versorgung
- erstellt die Patienten bezogene Dokumentation
- führt kooperativ mit Retter 2 die technische Rettung durch
- stellt die materielle Einsatzbereitschaft wieder her

5.5 Retter 2 (R2)

- bereitet das vorgesehene Rettungsgerät für den Einsatz vor
- sorgt für den Transport des Rettungsgerätes an die Einsatzstelle
- ist per Funk führbar
- stellt die Einsatzbereitschaft des Rettungsgerätes an der Einsatzstelle her
- führt das Rettungsgerät bis zum Patienten
- unterstützt Retter 1 / den Notarzt bei der notfallmedizinischen Versorgung / Lagerung des Patienten
- transportiert den Patienten mit Rettungsgerät bis ins Gehgelände / bis zur Übergabestelle
- stellt die materielle Einsatzbereitschaft des Rettungsgerätes wieder her

5.6 Retter 3 (R3) ff

- unterstützt die Retter R1 und/oder R2 bei der Rettung / Bergung

5.7 Sicherer 2 (S2) ff

- unterstützt Sicherer 1 ff
- unterstützt Retter 2 beim Transport des Rettungsgerätes

Diese oben dargestellten Gliederungen, dienen als Orientierung, denn, die Einsatzlage, das Erkundungsergebnis, die Einsatzart oder den personellen Ressourcen kann eine Änderung der Grundgliederung erforderlich machen. Die Entscheidung hierüber obliegt jedoch dem Zug- / Gruppenführer Bergwacht.